

Frankfurter Nachrichten

Frankfurter Journal Begr. 1639 Intelligenz-Blatt Begr. 1722 Handels-Zeitung

193. Jahrgang

Sonntag, den 20. Dezember 1914

193. Jahrgang.

Große Verluste der Engländer bei La Bassée.

Bei Neuport und Birschoote stellt der Feind seine erfolglosen Angriffe ein. In Polen versuchen die Russen sich am Rawka und Nida zu halten.

Allgemeiner Tagesbericht

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Dez. vorm. (Schl.) Im Westen stellte der Gegner seine erfolglosen Angriffe bei Neuport und Birschoote gestern ein. Die Angriffe in Gegend La Bassée, die von Franzosen als Engländern geführt wurden, sind mit großen Verlusten für den Feind abgewiesen worden. 200 Gefangene (Franzosen und Engländer) fielen in unsere Hände. Rund 600 tote Engländer liegen an unserer Front. Bei Kortebame de Loreits, südlich von Neuport, wurde ein deutscher Schützengraben 60 Meter Länge an den Gegner verloren. Verluste bei uns ganz gering. In den Argonnen machten wir kleinere Fortschritte und erbeuteten drei Maschinenkanonen. Von der ost- und westpreussischen Grenze nichts Neues. In Polen machten die russischen Armeen den Versuch, sich in einer neuen vorbereiteten Stellung am Rawka und Nida zu halten. Sie werden überall angegriffen. Oberste Heeresleitung.

Anstrengungen werden nötig sein, ehe das Ziel endgültig erreicht ist. In den bisherigen Ereignissen von weltgeschichtlicher Bedeutung liegt aber die sichere Bürgschaft für den Ausbruch der völlerrechtlichen Auseinandersetzung, der den Friedensführern für alle Zeit die Reue nehmen wird, mit dem Schicksal der Völker so freivolles Spiel zu treiben. Ingleich werden die gemeinsamen Kämpfe Deutschlands und Oesterreich-Ungarns in herrlicher Treue und Heldenbrüderhaft, die sie umschließt, die Bedenken gegen jeden Bündnistrieg glänzend widerlegen, was sich in diesem Kriege durch das feste Zusammenstehen der beiden Kaiserreiche gezeigt hat. Treue am Treue, in diesen schlichten Worten ist der Geist bezeichnet, der Deutschland und Oesterreich-Ungarn beseelt, und die Tapferkeit, einer Welt von Feinden die Stirn zu bieten. Ein Ziel haben sie vor Augen, das Ziel, ihren Völkern die Bahn zu freier Entfaltung ihrer Kräfte offen zu halten und ein Volk erfüllt zu sein, der Welt für die Förderung ihrer hohen Aufgabe, ohne Schwanken für Alles einzusetzen. In diesem Geiste werden sie siegen.

Die „Neue Freie Presse“ erhält von einem hohen General folgende Mitteilung: Die von Deutschland und Oesterreich-Ungarn ausgehenden, sehr ermutlichen amtlichen Mitteilungen lassen übrigens keinen Zweifel darüber zu, daß die beiden Fronten der Russen zurückweichen. Es liegt in der Natur der Sache, daß dieses Zurückweichen vorläufig nur nach heftigen Kämpfen erfolgt, weil die Deckung und Zurückziehung des zahlreichen Bagagetraums einen Zeitgewinn verlangt. Ueberdies ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Nachhaukämpfe begünstigen, den Verstärkungen des Gegners die Möglichkeit zu geben, in die Kämpfe einzugreifen. Ob und in welchem Maße frische Truppen noch als Reserve vorhanden sind, davon wird es abhängen, ob der von den Verbündeten jedenfalls angebahnte Erfolg von Bedeutung und Dauer sein wird.

Bei Sochatschew. Christiania, 19. Dez. (Otr. Bl.) In London ist folgende Petersburger Depesche eingegangen: Während die deutschen Truppen nördlich vor der Weichsel über die preussische Grenze westlich vor Nidwa zurückgingen und hier von den Russen verfolgt wurden, sind die Russen südlich von der Weichsel bei Sochatschew am Bura-Bia, ungefähr 50 Kilometer von Warschau entfernt, zurückgegangen. Die Fassung dieser Depesche ist natürlich dazu bestimmt, über den Umfang und die Bedeutung des großen Rückzuges der russischen Hauptmacht hinweg zu täuschen. (W. L.)

Die Fortschritte in der Verfolgung. WTB. Wien, 19. Dez. (Richtamtl.) Die „Neue Freie Presse“ meldet nach der „Gazetta Krakowska“ vom 17. Dez.: Der Feind wird Tag und Nacht unausgesetzt verfolgt. Unsere Truppen rücken heute in Jaslo ein. Nach Krakau wurden heute größere Abteilungen von Gefangenen gebracht, fast ausschließlich Polen. Sie gehören dem russischen Infanterie-Regiment Nr. 70 an. Mit Tränen in den Augen sagten sie über Hunger und brutale Behandlung seitens der russischen Offiziere.

Die Kälte im Kaukasus. Rotterdam, 19. Dez. (Otr. Bl.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Kälte den Operationen der Russen gegen die Türken hinderlich sei. Der Bürgermeister von Baku, der zur Verteilung von Liebesgaben die Front besuchte, erzählte, daß die russischen Soldaten in ihren Hütchen und Ledermützen Vieh einstellten, um auf diese Weise die Temperatur zu erhöhen.

Auch sollten die Soldaten täglich Bettläufe und Vorparthen ab, um sich zu erwärmen.

Die Gefangennahme des Barons Korff. Wien, 19. Dez. (Otr. Bl.) Der Landsturm-Feldwebel Franz Kochinger aus Wien erhielt für seine Beteiligung an der Gefangennahme des Gouverneurs von Warschau, Barons Korff, das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse. Kochinger, der der sogenannten Wiener Stappen-Kompanie bei der Armee Hindenburgs zugeordnet war, stellt bei dieser Gelegenheit fest, daß die russische Behauptung, der Gouverneur sei unter dem Schutz des Roten Kreuzes gefahren und müsse deshalb freigelassen werden, unwahr ist. Die Autos trugen keine Zeichen, die Herren keine Binden.

Russische Dreadnoughts. WTB. Basel, 19. Dez. (Richtamtl.) Wie die „Böcker Nachrichten“ aus Paris melden, stehen vier neue russische Dreadnoughts vom Typ Gangut unmittelbar vor ihrer Fertigstellung.

„Einen Millimeter hinauf in der Schneedenoffensive“. Amsterdam, 19. Dez. (Otr. Bl.) Der belgische Kriegskorrespondent der „Lid“ meldet: Die scheinbare Untätigkeit der Verbündeten ist vorüber. Auf der ganzen Linie ist der Angriff im Gange, wobei das Wort Angriff nicht im Sinne einer verweifelten flüchtigen Offensive aufzufassen ist. Man kann es besser als ein Hinanschleichen um einen neuen Millimeter in der Schneedenoffensive nennen. Die Tätigkeit der belgisch-französischen Truppen bei Neuport in Verbindung mit der Beschädigung von Belende durch englische Kriegsschiffe hatte ein doppeltes Ziel: erstens die Gewinnung von Gelände, zweitens war beabsichtigt, die Verteidigung dadurch zu erleichtern, daß das Vorrücken der Deutschen auf Neuport verhindert war. Die Deutschen haben nämlich regelmäßig und nach einem tüchtig entworfenen Plan die Küste immer mehr verfehrt, und sind allmählich in der Richtung Neuport vorgegangen. Man sah die Gefahr, daß sie mit ihren Küstenbatterien Neuport immer näher kommen würden, und deshalb erfolgte vor einigen Wochen der belgische Angriff auf Lombardhyde und deshalb auch diese letzte gemeinschaftliche Offensive der Belgier und Franzosen.

Kriegsüberdruß bei den französischen Soldaten. Zürich, 19. Dez. (Otr. Bl.) Oberst Karl Müller schreibt im Berner „Bund“: Da die Deutschen ihre Batteriestellungen häufig wechseln und sich überdies gegen Handlung und Einsicht in ihrer Stellung vorzuziehen zu bedenken verziehen, so überschütten die französischen Batterien jeden Tag die Punkte, die sie als besetzt vermuten, mit ihrem ungesteuerten Sirenenfeuer, dessen abnehmende Wirkung durch eine große Anzahl von Blindgängen nur noch vermindert wird. Es ist begreiflich, daß diese Art von artilleristischer Vorbereitung einen Infanterieangriff nicht auszuführen vermag. Die Leute fühlen nach einem sehgeschlagenen Vorstoß instinktiv voraus, daß der Erfolg aussichtslos ist. Es liegen daher auch verschiedene Anzeichen dafür vor, daß die wiederholten ergebnislosen Angriffe eher entnützend als anfeuernd auf die französischen Truppen wirken. Dafür spricht die verhältnismäßig große, sich bei vermehrender Anzahl von Leuten, die sich freiwillig gefangen geben. Es sind nicht Ueberläufer im eigentlichen Sinne. Die Leute bleiben beim Rückzug einfach liegen und

geben sich gefangen. Beim Verbleibe begründen sie ihr Verhalten häufig mit Angaben, die darauf schließen lassen, daß sie dieser stets mit Verlusten verbundenen Kriegsmaßnahme überdrüssig sind.

Auf der Fahrt nach Lodz. Von unserem mit Genehmigung des Generalstabs nach Ostpreußen entsandten Reiseberichterstatter erhalten wir folgenden Bericht: Lodz, 19. Dezember 1914.

Solange man auf schlesischen Boden fährt, merkt man fast nichts vom Krieg. Und doch ist die Grenze so nahe, hinter der seit mehr als vier Monaten der Kampf mit der russischen Uebermacht sich abspielt. Treunotlich, blicklos, lauernd alle diese schlesischen Städtchen, durch die unser Auto läuft; überall diese gutgelegene königlich preussische Ordnung. In einer Stadt hat gegenwärtig ein deutsches Armeekommando sein Quartier aufgeschlagen, irgendwo in einem Gymnasium — aber wer's nicht zufällig weiß, der läßt vorüber und ahnt gar nicht, daß von diesem stillen Winkel aus die in Rußland tobende Schlacht gelenkt wird. Im Nachbarorte besand sich noch bis vor kurzem das Kommando der Schuller an Schulter kämpfenden österreichischen Armee. Die Automobilmotoren des dazu gehörigen Etappenkommandos stehen noch auf dem Hauptplatze des Städtchens, aber auch die rüsten bereits zur Abfahrt, und nach kurzer Zeit wird hier ebenfalls vom Kriege nichts bleiben als die behässigen „schlesingerischen“ Bandsturmlente, die an der Grenze den Garnisondienst bezogen. Glückliches Land! Wie ein aus weiter Ferne heranziehendes Gewitter hat es den Krieg gehört, aber ehe es seine Verwüstung auch über diese gesegneten Fluren schicken konnte, brach sich die Nacht des Unwetters an der Feldmauer der deutschen Soldaten und ihrer österreichischen Kameraden.

Rosenberg, Kreuzburg, Kempen Ostrowo — im 70 Kilometer-Tempo rufen wir durch sie durch. Der letzte deutsche Ort, Stalmiersch, der eigentlich nichts ist als ein großes Zentrallager mit seinen Werkstätten, Beamten- und Arbeiterwohnungen, wird passiert; und mit Dutra geht dann unter dem Schloßbaum durch, an dem behaglich schmunzelnden Bandsturmposten vorbei hinein ins heilige Reich des Zaren.

Und da sehen wir gleich die Spuren des Krieges. Als die Russen zu Beginn des Feldzuges Polen bis zur Weichsel räumten, sorgten sie nach ihrer alten Gewohnheit dafür, daß der nachrückende Gegner nichts vorfand, was ihm den Vormarsch erleichtern konnte, keine Bahnen, auf denen er seine Truppen befördern, keine Ortschaften in denen er Proviant für sie finden konnte. Die Bahnen und Brücken wurden gesprengt, die Dörfer niedergebrannt — wie viel Familien dadurch heimatlos und ins Elend geworfen wurden, kümmerle sie nicht, wenn nur die Deutschen eine trostlose Gegend vorfanden. Die aber machten diese Gewohnheit, an der vor hundert Jahren Napoleon's Genie zerbrach, zuhause — ihre Pioniere besetzten die Brücken aus, die Eisenbahnen bauten russische Bahnen um, und heute führen die vom Militär geleiteten Züge Proviant und Munition bis nach Polen hinein.

Wer es hat noch genug traurige Spuren vom Vernichtungswerte der Russen gesehen. Die Anlagen des Grenzbahnhofs sind alle zerstört; die Häuser in seiner Nähe leer und öde — keine Hundert Schritte davon ein häßliches Landhaus in einem großen Garten, halb niedergebrannt, der Garten zertrampelt — soweit das Auge reicht, Trümmer, Verwüstung, Vernichtung.

Es geht es bis Kalisch, das nur wenige Kilometer von der Grenze entfernt liegt. Kalisch ist aber war vielmehr eine der reichsten Städte von ganz Polen, berühmt durch seine Spitzenindustrie, die ihm Millionen einbrachte. Jetzt ist es ein armseliges Rest, von seinen 75 000 Einwohnern ist die Hälfte geflohen, und sein schönes und wohlhabendes



# Lebensmittel

Verkauf solange Vorrat. für die Festtage. Verkauf solange Vorrat.

Der Verkauf beginnt sofort

Schluß Donnerstag Abend 8 Uhr

## Wurst-Waren

Holsteiner Cervelat und Salami . . . . . Pfd. 1.70
Braunschweiger Schlackwurst . . . . . Pfd. 2.10
Thüring. Cervelat- u. Salami . . . . . Pfd. 2.10
Braunschw. Mettwurst Pfd. 1.25
Westf. Koch-Mettwurst Pfd. 1.30
Landjäger . . . . . Paar -33
Halberstädter Würstchen lose . . . . . 10 Paar -88
Halberstädter Würstchen Dose: 5 Paar große -96
Zunge in Dos. 2.25, 1.60, 1.25, 0.95
Rinderfett . . . . . Pfd. -88
Rinderfett: 4 Pfd. Eimer 2.60
Getrüffelte Gänseleberwurst fürs Feld . . . . . Dose 1.50

## Gemüse-Konserven

2 Pfd. 1 Pfd. Dose		2 Pfd. 1 Pfd. Dose	
Stangenspargel, dünn 1.25	-70	Spinat, 4 Pfd.-Dose . . .	-90
Braunschwg. Stangenspargel . . . . . 1.60	-85	Gemüse-Erbesen 4 Pfd. Dose -85	-45
Stangenspargel, mittelstark . . . . . 1.65	-88	Junge Erbsen . . . . . 50	-30
Stangenspargel stark 2. -	1.85	Junge Erbsen, mittel -55	-38
do. sehr stark . . . . . 2.25	1.15	Junge Erbsen, fein . . .	-50
Spargelköpfe, grün, stark . . . . . 1.30		Junge Erbsen, sehr f. 1.25	-68
do. extra stark . . . . . 1.50		Erbsen, gegrünt 4 Pfd. Dose 1.10	-85
Sch. Ittspargel, Abschnitte . . . . . -70		Erbsen, mittel, gegr. -80	-48
do. stark, ohne Köpfe -90	-55	Erbsen, fein gegrünt 1.10	85
do. dünn, mit . . . . . 1.25	-65	Erbsen, sehr fein gegr. 1.35	-80
do. mittelst., mit . . . . . 1.40	-75	extra fein Erbsen, . . .	1.65 -95
do. stark, mit . . . . . 1.75	-90	Prinzebohnen, gegr. -60	-38
do. extrast., mit . . . . . 1.90		Prinzebohnen, mittel -70	-42
Wachsbohnen la. . . . . -55		Prinzebohnen, fein 1.10	-85
Spinat, gegrünt . . . . . -48		Prinzebohnen, extraf. 1.45	-75
Erbsen m. kl. Karott. -76			

## Obst-Kons.

2 Pfd. 1 Pfd.	
Pflaumen, süß oder sauer . . . . . -48	
Pflaumen ohne Stein -58	
Birnen weiß 1/2 Fr. -65	
Reineclauden . . . . . -85 -45	
Gemischte Früchte 2 Pfund -85 l. -1.30	
Birnen rot od. weiß la. -90 -50	
Stachelbeeren . . . . . -85 -48	
Heidelbeeren . . . . . -85 -48	
Aprikosen 1/2 Frucht 1.15 -70	
Aprikosen 1/4 Frucht 1.35 -75	
Pfirsich ungeschält. 1.20 -68	
Pfirsich geschält . . . . . 1.45 -80	
Kirschen rot od. schw. m. St. 2 Pf.-Dose. -85 -95 -58	
Erdbeeren in Zucker 1.50 -70	
Erdbeeren naturell. 1.25 -68	
Mirabellen . . . . . -80 -45	

## Kolonial-Waren

Neue Mandela . Pfd. 1.38 u. 1.68
Neue Erbsen Pfd. -40 bei 5 Pfd. -38
Patna-Reis Pfd. -40 bei 5 Pfd. -38
Bouillon-Würfel Dos. 100 St. 1.45
Gebrannter Kaffee . Pfd. 1.60
Gemüse-Nudeln . . Pfd. -38
Kakao-Ersatz Tablett. 10 St. -55
Puddingpulver 10 Pakete -50

## Für unsere Soldaten

im Feld

Wirsing mit Rindfleisch . . . . . Dose 1 Pfd. -78
Wirsing mit Schweinefleisch . . . . . Dose 1 Pfd. -78
Weißkohl mit Rindfleisch . . . . . Dose 1 Pfd. -78
Blaukraut mit Rindfleisch . . . . . Dose 1 Pfd. -78
Weißkohl mit Hammeifisch . . . . . Dose 1 Pfd. -78
Erbsensuppe mit Spock . . . . . Dose 1 Pfd. -60
Erbsensuppe mit Ohren und Schnauzen . Dose 1 Pfd. -60
Hammelfragout . . . . . Dose 1/2 Pfd. -80
Rinds- und Schweinegoulasch . . . . . Dose 1/2 Pfd. -80
Kalbsgoulasch . . . . . Dose 1/2 Pfd. -80
Kalbskopf in feiner Sauce . . . . . Dose 1/2 Pfd. -80
Schweinszunge mit Kraut . . . . . Dose 1/2 Pfd. -80

## Käse etc.

Westf. Pumpernickel, Dose -45
Schweizer Käse I. . . Pfd. 1.30
Schweizer Käse II. . Pfd. 1.10
Holländer Käse . . . Pfd. -80
Tilsiter Käse . . . . Pfd. 1.20
Delikatess-Käse, St. -20 u. -25
Münster Käse . . . . Stück -25
Präsenia-Margarine . Pfd. -88
Malva-Pflanzen-Margarine . . . . Pfd. -90

# Kaufhaus Hansa G.m. b. H.

früher: GRAND BAZAR Frankfurt a. M.

## Praktische Geschenk-Artikel

Toilette-Seifen in großer Auswahl elegant und in Kartons, trotz erhöhter Preise kein Aufschlag

Regelpflege-Gewis von 2 bis 15 Mt.

Parfüms in groß. Auswahl u. zu bill. Preisen

Parfüm-Kristall-Zerwürfel (geschliffen) von Mt. 2.- an

## Krapf & Hofer

Große Bodenseimerstraße 41, Schweizerstraße 18,  
Halsler Landstraße 190, Besperstraße 132  
Hohenloherstraße 14, Hauheimerstraße 1.

## Lenzenka: Spezial-Anfertigung nur für uns.



10 Pfg. Gaudemarke Lenzenka Nr. 30 erzeugt in Bauderzweifen wegen der feinen würzigen Qualität das größte Aufsehen. 1 Kiste 50 Stück Mt. 4.75. In Feldpostsendung 10 Stück Mt. 1.-, 90 Stück Mt. 2.-

Lenz & Zenker, Frankfurt am Main, Schillerplatz 8, Tel. Ganja 6412. Filiale: Kaiserstraße 68, Sachsenhausen, Elisabethstraße 1. [28003]

## Keine Ziehungsverlegung!

Unwiderruflich am 7., 8. u. 9. Januar 1915  
Deutsche Luftfahrer-Lotterie

200000
60000
30000
20000
10000

Lose zu 3 Mark

In Frankfurt a. M. zu haben bei: (A9917)  
Louis Hederich, Fahrstraße 148, Kaiserstr. 79 und Goethestr. 4; Aug. Zerbach-Hederich, Gr. Friedbergerstr. 41; Oppenheimer-Kaufmann, Große Beckenhelmstr. 21; S. Emmerich, Malanlandstr. 111; W. Böttcher, Allerheiligenstr. 89; H. Dauth jun., Taunusstr. 27; H. Hoyer, Kronprinzstr. 11; David Meyer, Brückenstraße 23.



Steinhöfel's Handlungsschule  
Kaiserstr. 51  
Gegr. 1895.

Neue Handelskurse  
beginnen  
Anfang Januar.

Kurse in einzelnen Lehrfächern jederzeit.  
Man verlange Prospekt. [A9485]

Kurse f. Weihnachts- u. Silvesterarbeiten.  
Waldstr. 26, Trub 26  
Tel. 8080 Amt 1. [A9917]



## Für Glühwein Punsch und Bowle

empfehle ich meine anerkannt guten Weiß- u. Rotweine

— Weißweine —

1911er Tischwein naturrein . . . . . 90
Dürkheimer . . . . . 1.-
1911er Oppenheimer naturrein 1.20
1912er Niersteiner . . . . . 1.40
Hochheimer Berg . . . . . 1.50

— Rotweine —

Barletta Italien Rotwein mit deutschem Hol- bzw. Weißwein verschüttet . . . . . 75
Spezialmarke . . . . . 90
Perla d'Italia naturrein . . . . . 1.-
Oberingelheimer 1/2 Fl. 70, 1/4 Fl. 1.20
1911er Margaux naturrein . . . . . 1.50

Arrak de Batavia 1/2 Fl. 3.80, 1/4 Fl. 2.30
façon-Rum . . . . . 1.35
Fst. Rumverschnitt . . . . . 1.40 -75
Deutscher Rum* . . . . . 1.90 1.10
Deutscher Rum** . . . . . 2.40 1.30

## Punsch-Essenzen

zu den billigsten Preisen. [A 9912]

Spirituosen führe ich nur in den Verkaufsstellen, die Konzession zum Verkauf von Spirituosen haben. Sämtliche Preise verstehen sich inklusive Glas.



Christbaumsehnen, brillante Neuheiten  
Christbaumlichter  
aus rein. Wachs, aus Wachstendeln, aus Paraffin, aus Stein, Lichterhalter in größter Auswahl.

Wir bitten um Weihnachts-Ausstellung.  
Beschäftigung unserer Weihnachts-Ausstellung.  
Hoezle & Chelius, Katharinenstraße 4  
Telephon 578 Hausen. [109578]

Papiergeld Täschchen  
erzogene Auswahl in jeder Preislage von 90 S an. [A9925]

Loewenherz, Goethestraße 13.

# Eier

## Grosse Brucheier

per Stück 10 Pfennig.

## Holzgraben 5

an der Markthalle [A9925]

## Rothenburger Versicherungs-Anstalt a. G.

Gegründet 1858 in Görlitz Gegründet 1856

### Sterbegeld-Versicherung

### Lebens-Versicherung

### Kinder-Versicherung

Billige Prämien Vorteile  
Hohe Dividenden Bedingungen

Nähere Auskunft erteilen auf Anträge schnell entgegen die Direktion sowie auch die Geschäftsstellen der Anstalt  
Obrigste Mitarbeiter aus allen Kreisen wurden gesucht. [B1562]